

Vorwort zur zweiten Auflage.

Über Erwarten schnell ist die zweite Auflage nötig geworden. Damit dürften die Sorgen eines geschätzten Rezensenten in dem Litterarischen Centralblatt ihre Erledigung gefunden haben.

So weit es möglich war, hat der Verfasser die zahlreichen freundlichen Wünsche und Ratschläge berücksichtigt. Indem er für dieses wertvolle Interesse seinen herzlichen Dank ausspricht, bittet er auch weiterhin um die Mitteilung solcher Vorschläge, die das Werk noch brauchbarer machen könnten.

Die politischen Grenzen und die Berge sind in den Skizzen deshalb ausgelassen, weil grundsätzlich Wort und Zeichnung so einfach wie möglich ausfallen sollten. Kriegswissenschaft und Kriegsgeschichte sollen diese bescheidenen Linien nicht lehren, wohl aber sollen sie, da doch jeder, der die geschichtlichen Vorgänge verstehen will, auch räumlich folgen muß, die Orientierung unterstützen.

Die Anschauung aber, daß den Schülern bereits „die geographische Form des Kriegsschauplatzes bekannt“ sei, kann der Verfasser nur als eine naive betrachten. Wir Deutschen sollen uns hüten, unsere geographischen Kenntnisse und namentlich die unserer Schüler zu überschätzen. Kommen nun, wie das bei jeder Erzählung geschieht, noch unbekanntere Ortsbezeichnungen hinzu, so erspart sich der Schüler nur zu leicht das gewissenhafte Verfolgen der Ereignisse, und darum werden auch die Eindrücke so häufig unsicher und schwankend. Umgekehrt aber erhöht das rasche und leichte Verständnis des Geographischen nicht bloß die Klarheit der Auffassung, sondern auch das Interesse an den Vorgängen. Darum wird eine zweckmäßige Verwendung der Karten, namentlich unter Benützung der Tafel, den Unterricht nicht belasten, sondern erleichtern und fördern.

Vor besonderem Vorteile dürften die Karten auch bei Wiederholungen sein, da das Auge rasch die einmal gewonnenen Eindrücke wieder auffrischt.

Der Zweck der Übersicht über die französische Geschichte ist nicht immer richtig verstanden worden. Schon im Vorwort der ersten Auflage ist es gesagt, daß dieselbe, die außerhalb des Rahmens dieses Buches liegt, nur nebenbei einige auffallende Regelmäßigkeiten der französischen Geschichte zusammenstellen solle, um dem Gedächtnisse zu Hilfe zu kommen. Manche Geschichtslehrer schätzen aus praktischen Gründen solche Hilfsmittel; für sie ist die Gruppierung gemacht. Eine fatalistische Bedeutung soll sie nicht haben.

Möchte die Aufnahme auch fernhin eine wohlwollende und fruchtbringende sein.

Düsseldorf, 27. November 1894.

E. Rothert.